

6.

Landtagseröffnung am 19. April 1926

Beginn 9 Uhr Vorm.

Anwesende:

(Sitzung am 22. Apr. 1926)

Vorsitz: Alterspräsident Joh. Jakob Feger, Triesen

Abgeordnete: Gassner-Triesenberg, Walser-Vaduz, Jehle-Schaan,
Bargetse-Triesen, Vogt-Balsers, Quaderer-Schaan, Dr. Beck-Vaduz,
Alt Reg. Rat
Reg. Rat Steger-Balsers; ~~WASSER~~ Markner-Bosch, Peter Büchel-
Mauren, Kaiser Karl-Schellenberg, Batliner-Mauren, Hoop-Ruggell,
Michel Wilhelm-Campin.

Reg. Chef: Prof. Gustav Schädler,

Reg. Chef: Verliest das fürstl. Handschreiben:

"Mein lieber Herr Reg. Chef Schädler! - Ich beauftrage Sie
hiermit, gemäss Art 54 der Verfassung den Landtag in meinem
Namen Montag den 19. April Vorm. 9 Uhr zu eröffnen."

Ich eröffne hiermit die Session und bitte Sie meine Herren,
im Interesse des Landes gut und treu zusammen zu arbeiten.

Vorsitzender Alterspräsident: Werte Anwesende! Ich begrüesse
die Herren Landtagsabgeordneten. Es ist mir die unangenehme
Ehre zuteil geworden, nach kaum drei Monaten zum zweitenmale
die Stelle als Alterspräsident zu übernehmen. Es ist das in
der Riechtensteinischen Geschichte ganz unbekannt, dass in
einem so kleinen Lande wie wir sind, so etwas vorkommen konnte,
und doch ist es geschehen. Ich ersuche die Herren
Abgeordneten treu und gewissenhaft für das Land einzustehen
und zu arbeiten. Das Volk verlangt das und ist auch bewiesen
worden am 5. April bei der Wahl. Wir wollen uns nicht noch
kleiner machen als wir sind, wir wollen arbeiten zum Segen
für Fürst, Volk und Vaterland und dazu wünsche ich Euch allen
Glück und Segen.

Walser schlägt zur Prüfung der Wahlakten vor: Gassner und
Jehle zur Prüfung der unterländischen Akten, Kaiser und
Hoop zur Prüfung der oberländischen Akten.

Der Vorschlag wird angenommen.

Nach 10 Minuten kommt die Prüfungskommission zurück. Gassner und Kaiser erklären, die Prüfung der Akten, der Uebung gemäss vorgenommen zu haben, sie richtig befunden zu haben und empfehlen Annahme.

Der Landtag ist einverstanden.

Reg. Chef: Nimmt die Vereidigung der Abgeordneten vor und ~~XXXXXXXXXXXX~~ und nimmt jeden der Herren den "andechlag ab.

Wahl des Büros.

Battliner: Jeder weiss, warum der Landtag aufgelöst worden ist. Wegen unserem Kandidaten Dr. Marxer als Reg. Rat. Das Volk hat nun gesprochen, nicht nur das Oberland- sondern auch das Unterland. Das Volk hat das Vorgehen der Abgeordneten bestätigt. Wir, die Minderheit, beharren daher auf dem gleichen Standpunkte der Wahl des Dr. Marxer zum Reg. Räte. Und ich erkläre heute frei und offen, wir werden heute ~~XXXXXXXX~~ keine Bürowahl vornehmen, wenn nicht die Reg. Rats. Frage vorher besprochen wird. Ich habe eine Aussprache im Vorzimmer erwartet. Aber keiner der Herren der Mehrheit, hat eine Miene gemacht. Das zeigt nicht von Frieden. Ich erkläre frei und offen, zuerst muss die Frage näher besprochen werden, der Reg. Rat und das Büro- Sonst können wir auf nichts eingehen. Das Recht liegt auf unserer Seite und ist von der ganzen Welt anerkannt. Ich habe heute den Eindruck: Man schaut auf uns herab, man will sagen: man braucht Euch nicht.

Walseri: Hohes Haus! Es ist sonst nicht üblich, dass man vor und nach der Eröffnungssitzung spricht. Aber ~~XXXXXXXX~~ nachdem Battliner gesprochen hat, gebe ich im Namen der Mehrheit folgende Erklärung ab: Der Herr Reg. Chef hat noch im Konferenzsinner zur Aussprache eingeladen. Niemand hat sich gemeldet. Es ist bekannt, dass besonders Battliner offen gesagt hat, : Wir gehen nicht von unserem Kandidaten ab.

Man kann nicht von Frieden reden, wenn man sich von vorneher auf einen Standpunkt festnagelt, um dann zu sagen, man hat ein Prinzip und kann davon nicht abgehen.

Es ist von jeher Usus gewesen, dass sich zuerst der Landtag konstituiert, ehe man anderes behandelt. Es ist mir nicht bekannt, dass die Reg. Ratswahl auf der Tagesordnung steht.

Es macht einen merkwürdigen Eindruck, wenn Battliner sagt, das Volk habe gesprochen und sie hätten Recht. Wenn schon das Wort gebraucht wird, dann hat die Mehrheit Recht erhalten.

Ich stelle hier fest: Die Mehrheit ist bereit, der Minderheit den Vizepräsidenten, einen Schriftführer und zwei Mitglieder der Finanzkommission zu geben. Sie können nun selber bestimmen, ob Sie die Konstituierung des Landtages verhindern wollen.

Battliner: Wir wollen dem Lande Ausgaben ersparen und wollen nicht heimgeschickt werden wie die letzten Male.

Walser: Es ist ein merkwürdiger Standpunkt von Heimschicken zu reden. Das war in keiner Presse zu lesen. Es war kein Heimschicken, sondern es war ein regelrechtes Davonlaufen. Ich bitte die Wahl vorzunehmen.

Peter Bichel: Es kommt mir vor, dass wieder, ich will sagen, eine Komödie aufgeführt wird, wie letztes mal. Wir sind nicht gekommen, um Komödie zu spielen. Wir sind zum Frieden und zur Arbeit für das Wohl des Landes bereit. Wir haben das letzte mal um unser gutes Recht gebeten. Wir lassen uns auch heute das gute Recht nicht nehmen. Wir wollen ganze Arbeit und nicht halbe. Wir vertreten den Standpunkt heute, man muss mit uns reden. Dann sind wir zu haben. Aber nur ignorieren und befehlen lassen wir uns nicht. Wir sind zu Verhandlungen bereit, aber betteln tun wir nicht mehr darum.

Vorsitzender: Ich schreite zur Wahl des Präsidenten.

Die sechs Abgeordneten des Unterlandes /Marxer, Peter Bichel, Wilhelm Peter, Kaiser, Battliner, Hoop/ verlassen den Saal.

Reg. Chef: Ich sehe mich veranlasst, Seiner Durchlaucht Bericht zu erstatten und werde wohl bald in der Lage I_hnen Weiteres mitteilen zu können.

Walser: Durch das Vorgehen der Minderheit ist der Landtag wieder beschlussungähig geworden, wir können die Wahlen nicht vornehmen und es bleibt uns nichts anderes übrig als nachhause zu gehen.

Wenn nun nachträglich in der Presse stehen sollte, wir wären nicht zum Frieden bereit gewesen, muss hier festge-
stellt werden: Der Minderheit war der ~~Vize-~~ Vize-
präsident, ~~MAX~~ ein Schriftführer und 2 Mitglieder der Finanzkommission zugesagt. Wenn sich aber bereits heute die Minderheit auf Dr. Marxer als Reg. Rat festlegt, dann kann man nicht vom Frieden reden.

Wenn Battliner von einer Komödie spricht, ist das auch unsere Ansicht, das Wort trifft die Minderheit, die davongelaufen ist.

Ich stelle hier fest: Die Mehrheit des Landtages wird niemals auf die Wahl des Dr. Marxer als Reg. Rat eintreten, Das s.zt. Flugblatt ist allen zur Genüge bekannt. Es ist richtig, dass die I. Instanz einen Freispruch gab, in Rücksicht auf den angenommenen guten Glauben Dr. Marxer, aber ~~MAX~~ das gleiche Gericht stellte fest: Die Regierung hat nicht gelogen, es lag kein Verfassungsbruch vor, es wurde kein Monopol geschaffen. Bei dieser Feststellung war Dr. Marxer dabei. Er soll aber nachher doch ~~WIESEN~~ gesagt haben: Die Regierung habe doch gelogen.

Meine Herren, glauben Sie dass es möglich sein wird, mit Dr. Marxer in Frieden zusammen zu arbeiten. Ich glaube, das ist nicht möglich, Das ist keine Absicht in Frieden zusammen zu arbeiten. Von einem gebildeten Manne, kann man diese Aeusserung nicht als unüberlegt bezeichnen.

~~Ich will mich über die Ausführungen Battliners nicht weiter verbreiten.~~

Ich büßere mich nicht zur Person des Dr. Markner, Das gehört nicht zur Sache. Nur das eine noch: Wir, die Mehrheit, tragen schließlich die Verantwortung, also ist es unsere Pflicht nur für einen Reg. Rats-Kandidaten einzutreten, mit dem sich in Frieden, zum Wohle des Landes zusammenarbeiten lässt-

Der Vorsitzende :Schliesst die Sitzung

Schluss 10.25 Vorm.

Die Schriftführer: